Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **63 (2011)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 5

Vorwort 7

1 Konstanten und Zäsuren: Die Entwicklung der Geographie an den Hochschulen 8

Kein wissenschaftlicher Fortschritt ohne Richtungswechsel 8

Der Mensch in der Landschaft zwischen Natur und Kultur 9

Emanzipation und «Entankerung» 10

Absage an die deterministische Natur 11

Der Siegeszug der Selbstreflexion und der auf Fakten beruhenden Wissenschaft 13

Vom «Spatial Turn» zum «Cultural Turn» 16

Die «verlorene Mitte» zurückgewinnen 17

2 Die ersten hundert Institutsjahre: Lebhafte Vorgeschichte, furioser Beginn und gehemmte Fortdauer 20

Patrizier im Dienst der «nützlichen Dinge» 21

Die Naturwissenschaft gewinnt die Oberhand 22

Internationaler Anspruch, durchlässige Fachgrenzen 23

Bedeutende Persönlichkeiten legen den Grundstein 25

Schwierige Jahre der Überforderung 26

Im Ursprung verankert in der Physischen Geographie 28

3 Die Zeit der zweiten Gründergeneration: Der Fächer öffnet sich 31

Mit neuen Forschungsgebieten den Anschluss an die Wissenschaft sichern 31

Ein förderliches gesellschaftliches und forschungspolitisches Umfeld 32

Georges Grosjean: Die Bedeutung der historischen Dimension für die Raumanalyse 34

Bruno Messerli: Das Hochgebirge als Ausgangspunkt neuer Fragestellungen 36

Klaus Aerni: Starker Fokus auf die Mobilitätsforschung und auf die Qualität des Lehramtes 39

Mittelbau und externe Lehrbeauftragte als wichtige Träger des Institutsausbaus 41

Hydrologie 42

Fernerkundung und Nord-Süd-Zusammenarbeit 42

Klimaforschung, Lufthygiene und Naturgefahren 43

Raumplanung und Stadtgeschichte 44

Agrarpedologie und Bodenkunde 45

Vermessung und Kartographie 45

Quantitative Geographie 46

Selbstreflexion und Fachdidaktik 47

Ausbau der Infrastruktur 47

Steinige Pfade führen zum Gipfel 50

4 Das Fachverständnis am Berner Institut 51

MaB: Ein Forschungsprogramm setzt Massstäbe 52

Eine «kopernikanische Wende» in der Geographie 52

Der Institutsschwerpunkt «Nachhaltige Nutzung in Gebirgsräumen» 55

Die Suche nach einer gemeinsamen Mitte auf Kollisionskurs mit dem Streben nach akademischer Anerkennung 57

Pragmatischer Umgang mit Paradigmenwechseln 58

5 Neue Positionen im akademischen und universitätspolitischen Umfeld 60

Verschiedene Wissenschaftskonzeptionen in der Geographie 61

Erdkunde und Erdwissenschaft – ein spannungsträchtiges Familienverhältnis 62

Durch knappe Mittel provozierte Fächerhierarchie 62

Nachfolgeregelungen schaffen Spielraum für die Fachentwicklung 63
Nachfolge Georges Grosjean 64
Die Doppelnachfolge Bruno Messerli und Klaus Aerni 65
Kontinuität und fachliche Erweiterung 70
Auf dem Weg zu einer neuen Verhandlungsposition 70
Führende Rollen in der Erfolgsgeschichte der Universität 71
Die grosse Rochade ab 2009 72
Integrative Geographie als moderne Synthese 73
Eine rührige Fachschaft und ein engagierter Mittelbau 73
Eine starke Position erreicht 76

6 Bildungsreformen und ihre Auswirkungen auf die Lehre 77
Die Kehrseite der Medaille 77
Gründe für die Attraktivität des Geographiestudiums 78
Bildungsreformen auf Schritt und Tritt 80
Die Kleinreformen im geographischen Studienplan 81
Die Jahrhundertreform mit dem italienischen Namen 82
Bologna am Geographischen Institut 85
Veränderungen im geographischen Berufsbild 86
Im permanenten Reformprozess 86
Die Schule als Verpflichtung 87

7 Schnittstellen zur Öffentlichkeit 90
Volksaufklärung und Engagement für den Schulunterricht 90
Das Alpine Museum als thematisches Schaufenster des GIUB 93
Erweiterte Nachfrage nach geographischer Fachkompetenz 95
In den Medien mit lokalem und globalem Bezug präsent 96
Geographische Synthese gerät selten in die Schlagzeilen 99

8 Erfolge, die Geschichte schreiben 101
Vom Klima der Alpen zum Klimazentrum der Universität Bern 103
Von der geoökologischen Umweltforschung zur prähistorischen Kulturforschung 106
Von der Kartierung stummer Zeugen zum integralen Risikomanagement 109
Von der Wasserbilanz zum integralen Wassermanagement 112
Von der Agrarpedologie zur spezialisierten Bodenforschung 115
Vom MaB-Programm zur Mountain Agenda 118
Von der Bodenerosionsforschung zum Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt 123
Von der historischen Geographie zur modernen Landschaftsforschung 127
Von der breit angelegte MaB-Thematik zur disziplinierten Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung 130
Von den Bildern und Grenzen in unseren Köpfen zum alltäglichen Geographie-Machen 135

Fernblicke
Rolf Weingartner 12
Heinz Veit 24
Martin Grosjean 37
Wolfgang Wilcke 49
Stefan Brönnimann 59
Olivia Martius 74
Margreth Keiler 84
Hans Hurni 94
Urs Wiesmann 98
Doris Wastl-Walter 107
Heike Mayer 132

Schlusswort 140

Personen 143